

Sozialhilfe im Kanton Uri 2017

Sozialhilfequote stabil

Im Jahr 2017 wurden 471 Urnerinnen und Urner mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt. Dies entspricht 1,3 Prozent der Wohnbevölkerung. Ein deutlich erhöhtes Risiko für den Bezug von Sozialhilfe weisen Alleinerziehende mit ihren Kindern und Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss auf, wie LUSTAT Statistik Luzern mitteilt.

Im Kanton Uri lag die Sozialhilfequote 2017 wie im Vorjahr bei 1,3 Prozent. In absoluten Zahlen entspricht dies einer Zunahme um 21 Sozialhilfebeziehende (+4,7%). Verglichen mit der Gesamtschweiz ist die Sozialhilfequote des Kantons Uri unterdurchschnittlich (CH 2016: 3,3%). Sie ist auch tiefer als die Quote der Zentralschweiz insgesamt, welche 2017 bei 2,0 Prozent lag.

Erhöhtes Armutsrisiko bei mangelnder Bildung und ausländischer Nationalität

Die Sozialhilfequote von Personen ohne Berufslehre oder andere nachobligatorische Ausbildung betrug 2017 im Kanton Uri überdurchschnittliche 2,2 Prozent. Ein Bildungsabschluss erleichtert nicht nur den Zugang zum Arbeitsmarkt, sondern erhöht auch die Arbeitsplatzsicherheit und sorgt in der Regel für ein ausreichendes Erwerbseinkommen. Ein tieferes Bildungsniveau ist mit ein Grund für die höhere Sozialhilfequote der ausländischen Urner Wohnbevölkerung (6,1%) im Vergleich zu jener mit Schweizer Nationalität (0,7%).

Ein Drittel der Sozialhilfebeziehenden ist erwerbstätig

Die Sozialhilfequote von Personen im erwerbsfähigen Alter (18–64 J.) betrug 2017 im Kanton Uri 1,4 Prozent. Von diesen Sozialhilfebeziehenden gingen 32,8 Prozent einer Erwerbstätigkeit nach – überwiegend in Form einer Teilzeitanstellung. Die Altersgruppe, welche am seltensten Sozialhilfe bezog, war jene der Über-64-Jährigen (Quote UR: 0,2%). Personen im Rentenalter haben im Bedarfsfall Anrecht auf Ergänzungsleistungen zur AHV, sodass sie nur in Ausnahmefällen auf das letzte sozialstaatliche Auffangnetz der wirtschaftlichen Sozialhilfe angewiesen sind. Die Altersgruppe mit dem höchsten Risiko eines Sozialhilfebezugs sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Quote UR: 2,3%). Im Jahr 2017 waren 3 von 10 in Uri unterstützten Personen minderjährig.

Alleinerziehende tragen stark erhöhtes Sozialhilferisiko

Kinder und Jugendliche sind nicht generell einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt. Betroffen sind sie vor allem dann, wenn sie mit nur einem Elternteil zusammenleben. 2017 bezogen im Kanton Uri 1,7 Prozent der Privathaushalte Sozialhilfe; bei verheirateten Paaren mit Kindern waren es 1,0 Prozent. Um ein Vielfaches höher war dieser Anteil mit 14,1 Prozent bei Haushalten, in denen ein alleinerziehender Elternteil (überwiegend Mütter) mit seinen Kindern zusammenlebt. Das Einkommen alleinerziehender Mütter und Väter reicht häufig nicht aus, um den Lebensbedarf der Familie zu decken.

Familien mit Kindern werden bei Bedarf neben der wirtschaftlichen Sozialhilfe auch mit Alimentenbevorschussungen unterstützt. 2017 wurden im Kanton Uri 48 Kindern und jungen Erwachsenen die Alimente bevorschusst (–9,4% gegenüber dem Vorjahr).

Über die Hälfte der Fälle innerhalb eines Jahres abgeschlossen

Die Sozialhilfe dient in erster Linie der Überbrückung temporärer Notlagen. Von den 2017 im Kanton Uri abgeschlossenen Fällen wiesen denn auch 62,0 Prozent eine Bezugsdauer von weniger als 1 Jahr aus. 29,3 Prozent der Abschlüsse gingen auf eine verbesserte Erwerbssituation zurück; bei 28,3 Prozent wurde die Sozialhilfe durch eine andere Sozialleistung abgelöst (z.B. IV-Rente). Bei 35,9 Prozent der Fallabschlüsse endete die Zuständigkeit der involvierten Sozialdienste, meist wegen Wegzug der unterstützten Person.

Die **Schweizerische Sozialhilfestatistik** des Bundesamts für Statistik (BFS) liefert kantonal, regional sowie über die Zeit vergleichbare Informationen zur Sozialhilfe. Sie dient als Faktengrundlage und Steuerungsinstrument für die Sozialpolitik der Gemeinden, der Kantone und des Bundes. LUSTAT Statistik Luzern führt die Erhebung im Auftrag des BFS für die Zentralschweizer Kantone durch.

Die **Sozialhilfequote** ist der prozentuale Anteil von Personen mit mindestens einem Sozialhilfebezug im Kalenderjahr an der ständigen Wohnbevölkerung. Nicht berücksichtigt sind dabei Personen aus Dossiers von antragstellenden Asylsuchenden und Flüchtlingen, die in die Zuständigkeit des Bundes fallen.

Luzern, 27. November 2018

Statistische Informationen:

Nathalie Portmann, Mitglied der Geschäftsleitung, LUSTAT Statistik Luzern
Tel. 041 228 58 71

Weitere Auskünfte:

Samuel Bissig, Vorsteher Amt für Soziales Kanton Uri
Tel. 041 875 21 52

LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel. 041 228 56 35
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

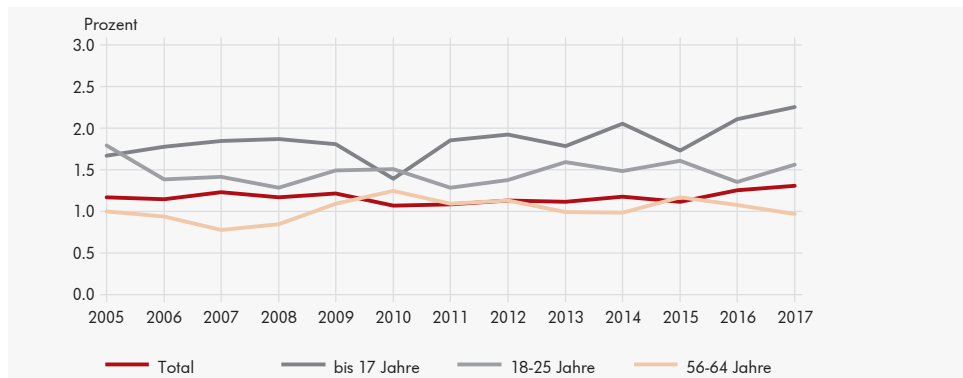
Vorliegende Medienmitteilung wurde gemäss den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.

Sozialhilfe im Kanton Uri 2017

Grafiken und Tabellen

G-1 Sozialhilfequote der Gesamtbevölkerung und nach Altersgruppen seit 2005

Kanton Uri



LNSH_G01_KT0004

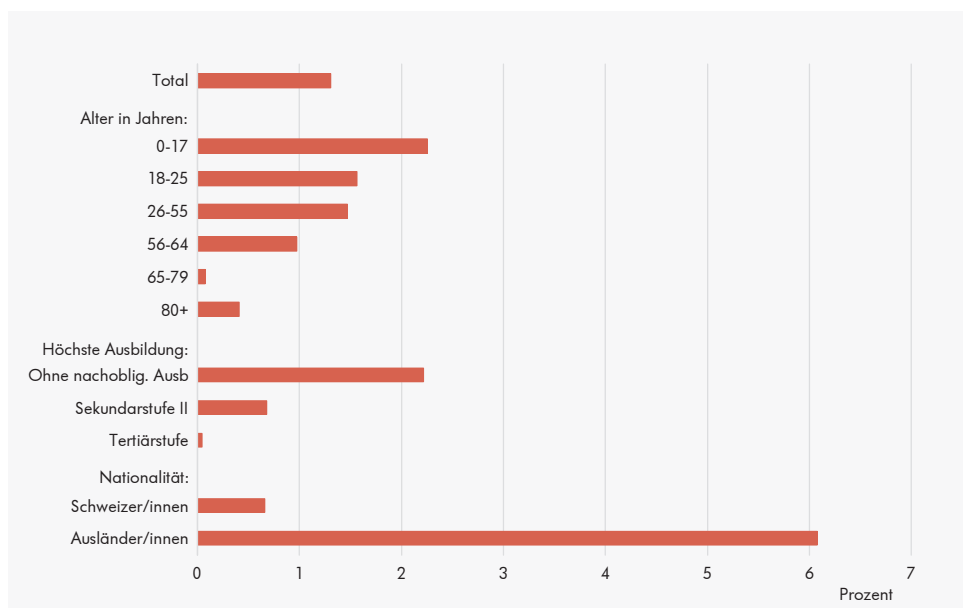
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: BFS – Schweizerische Sozialhilfestatistik, ESPOP bis 2010, STATPOP ab 2011

Sozialhilfequote: Anteil der Sozialhilfebezüger/innen an der ständigen Wohnbevölkerung des Vorjahrs

G-2 Sozialhilfequote nach soziodemographischen Merkmalen 2017

Kanton Uri



LNSH_G02_KT0004

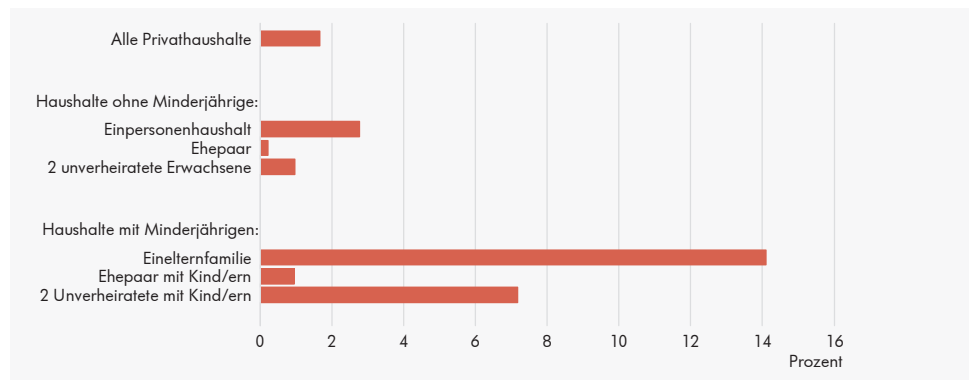
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: BFS – Schweizerische Sozialhilfestatistik, Strukturerhebung

Nach Bildungsabschluss: Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten

G-3 Anteil der mit Sozialhilfe unterstützten Privathaushalte 2017

Kanton Uri



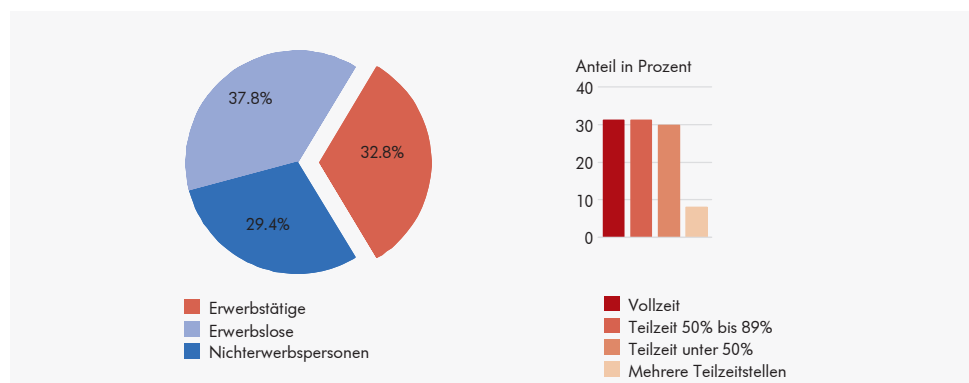
LNSH_G03_KT0004

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Werte für Haushalte mit 3 oder mehr Erwachsenen nicht ausgewiesen

G-4 Unterstützte Personen nach Erwerbssituation und Beschäftigungsgrad 2017

Kanton Uri



LNSH_G04_KT0004

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Schweizerische Sozialhilfestatistik

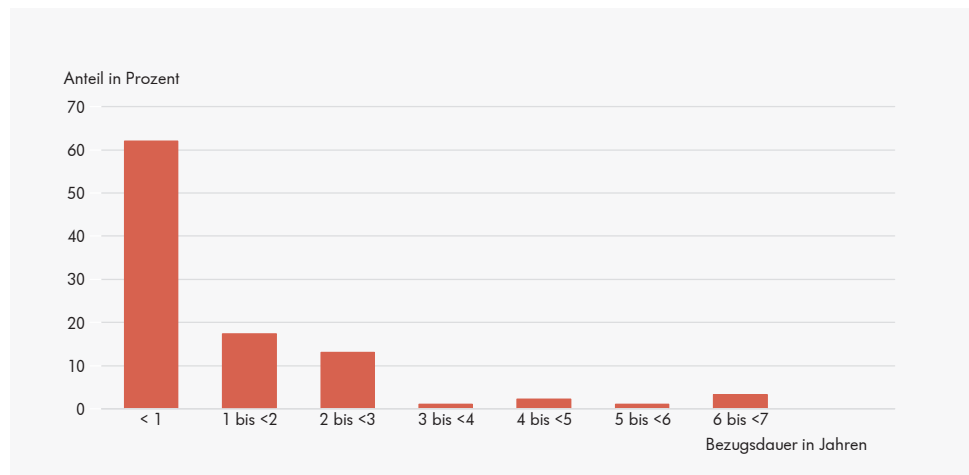
Unterstützte Personen zwischen 18 und 64 Jahren mit Angabe zur Erwerbssituation

Erwerbstätige: ab 1h/Woche bezahlter Erwerbsarbeit

Beschäftigungsgrad: unterstützte Erwerbstätige, ohne Lernende

G-5 Bezugsdauer der abgeschlossenen Dossiers 2017

Kanton Uri



LNSH_G05_KT0004

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Schweizerische Sozialhilfestatistik

T-1 Kennzahlen der wirtschaftlichen Sozialhilfe seit 2011

Zentralschweizer Kantone

	Anzahl Dossiers	Anzahl unter- stützte Personen	Sozialhilfequote (in %) ¹											
			Total	nach Alter in Jahren						nach höchster Ausbildung ²			nach Nationalität	
				0-17	18-25	26-55	56-64	65-79	80+	ohne nach- oblig. Ausb.	Sekun- dar- stufe II	Tertiär- stufe	Schwei- zer/ innen	Auslän- der/ innen

Zentralschweiz

2011	7 847	12 767	1,7	2,8	1,9	1,8	1,3	0,1	0,4	2,6	0,9	0,3	1,2	4,3
2012	8 090	13 118	1,7	2,9	2,0	1,8	1,4	0,1	0,5	2,7	0,9	0,3	1,2	4,4
2013	8 413	13 646	1,8	3,0	2,0	1,9	1,5	0,1	0,6	2,9	0,9	0,3	1,2	4,5
2014	8 642	13 982	1,8	3,0	2,0	1,9	1,5	0,2	0,6	2,9	1,0	0,3	1,2	4,5
2015	8 754	13 971	1,8	3,0	1,8	1,9	1,6	0,2	0,8	3,0	1,0	0,2	1,2	4,4
2016	9 325	14 916	1,9	3,2	1,9	2,0	1,6	0,2	1,0	3,2	1,0	0,2	1,2	4,7
2017	9 996	15 883	2,0	3,4	2,1	2,1	1,7	0,2	1,0	3,5	1,1	0,2	1,2	5,1

Kanton Luzern

2011	4 824	7 706	2,0	3,4	2,1	2,2	1,6	0,2	0,6	3,3	1,1	0,3	1,4	5,0
2012	4 965	7 869	2,1	3,4	2,2	2,2	1,6	0,2	0,7	3,3	1,1	0,3	1,4	5,2
2013	5 164	8 267	2,1	3,5	2,3	2,2	1,7	0,2	1,0	3,6	1,1	0,3	1,4	5,5
2014	5 305	8 469	2,2	3,6	2,2	2,3	1,8	0,2	1,0	3,6	1,2	0,3	1,5	5,5
2015	5 440	8 607	2,2	3,6	1,9	2,3	1,9	0,2	1,3	3,8	1,2	0,3	1,5	5,4
2016	5 868	9 305	2,3	3,9	2,2	2,5	2,0	0,3	1,5	4,0	1,2	0,3	1,6	5,9
2017	6 509	10 275	2,5	4,4	2,5	2,6	2,1	0,3	1,6	4,3	1,3	0,3	1,6	6,7

Kanton Uri

2011	227	383	1,1	1,9	1,3	1,1	1,1	0,0	0,3	1,3	0,6	0,1	0,8	3,4
2012	241	399	1,1	1,9	1,4	1,2	1,1	0,1	0,1	1,3	0,6	0,0	0,8	4,0
2013	252	398	1,1	1,8	1,6	1,2	1,0	0,1	0,1	1,3	0,6	0,1	0,8	3,9
2014	258	422	1,2	2,1	1,5	1,2	1,0	0,1	0,2	1,4	0,6	0,1	0,7	4,8
2015	253	401	1,1	1,7	1,6	1,2	1,2	0,1	0,3	1,8	0,5	0,1	0,6	4,7
2016	266	450	1,3	2,1	1,4	1,4	1,1	0,1	0,4	2,1	0,5	0,1	0,6	6,1
2017	277	471	1,3	2,3	1,6	1,5	1,0	0,1	0,4	2,2	0,7	0,0	0,7	6,1

Kanton Schwyz

2011	1 205	2 093	1,4	2,4	1,7	1,4	1,1	0,1	0,3	1,7	0,7	0,2	0,9	3,5
2012	1 218	2 138	1,4	2,5	1,7	1,5	1,1	0,1	0,3	1,8	0,7	0,2	0,9	3,7
2013	1 309	2 249	1,5	2,6	1,7	1,5	1,3	0,1	0,3	1,9	0,8	0,2	0,9	3,8
2014	1 327	2 282	1,5	2,6	1,7	1,5	1,3	0,1	0,3	2,0	0,7	0,2	0,9	3,9
2015	1 321	2 188	1,4	2,5	1,6	1,5	1,3	0,1	0,5	2,0	0,7	0,1	0,9	3,6
2016	1 362	2 220	1,4	2,6	1,6	1,5	1,2	0,2	0,5	1,8	0,7	0,2	0,9	3,6
2017	1 350	2 157	1,4	2,4	1,6	1,4	1,3	0,1	0,6	2,1	0,7	0,2	0,8	3,5

Kanton Obwalden

2011	232	412	1,2	1,9	1,8	1,1	0,7	0,1	0,4	1,2	0,7	0,2	0,8	3,4
2012	256	429	1,2	1,8	1,8	1,3	0,9	0,1	0,1	1,4	0,8	0,2	0,8	3,8
2013	258	409	1,1	1,7	1,6	1,2	1,0	0,0	...	1,6	0,7	0,2	0,8	3,0
2014	257	403	1,1	1,7	1,6	1,2	0,8	0,1	0,1	1,5	0,6	0,2	0,8	3,1
2015	253	377	1,0	1,5	1,6	1,1	0,9	0,1	0,2	1,3	0,6	0,2	0,7	2,9
2016	266	415	1,1	1,7	1,6	1,2	0,9	0,1	0,2	1,8	0,6	0,2	0,7	3,3
2017	271	431	1,2	2,0	1,4	1,3	0,8	0,1	0,2	1,6	0,7	0,1	0,8	3,2

Kanton Nidwalden

2011	220	370	0,9	1,8	1,1	0,9	0,6	0,1	...	1,4	0,4	0,1	0,6	3,1
2012	229	364	0,9	1,6	1,3	0,9	0,6	0,1	0,1	1,3	0,4	0,1	0,6	3,3
2013	231	377	0,9	1,7	1,2	1,0	0,6	0,0	0,1	1,5	0,4	0,2	0,6	3,3
2014	240	391	0,9	1,6	1,0	1,1	0,7	0,1	0,2	1,8	0,5	0,1	0,6	3,3
2015	247	364	0,9	1,4	1,0	0,9	0,9	0,1	0,1	1,8	0,5	0,1	0,5	3,1
2016	257	414	1,0	1,9	1,0	1,1	0,7	0,1	0,2	1,6	0,6	0,1	0,6	3,5
2017	253	390	0,9	1,7	1,0	1,1	0,7	0,0	0,1	1,7	0,6	0,1	0,5	3,2

Kanton Zug

2011	1 139	1 803	1,6	2,4	2,1	1,7	1,3	0,1	0,2	3,2	1,1	0,3	1,0	3,6
2012	1 181	1 919	1,7	2,6	2,2	1,8	1,5	0,1	0,2	3,4	1,0	0,3	1,0	3,7
2013	1 199	1 946	1,7	2,7	2,1	1,7	1,6	0,1	0,1	3,6	1,1	0,3	1,0	3,6
2014	1 255	2 015	1,7	2,7	2,3	1,8	1,7	0,1	0,1	3,7	1,0	0,4	1,0	3,5
2015	1 240	2 034	1,7	2,8	2,1	1,7	1,7	0,1	0,1	3,8	1,0	0,3	1,0	3,6
2016	1 306	2 112	1,7	2,8	2,1	1,8	1,6	0,2	0,1	4,1	1,1	0,3	1,0	3,6
2017	1 336	2 159	1,7	2,8	2,1	1,9	1,6	0,2	0,1	4,2	1,1	0,3	1,0	3,6

LNSH_T01_V2018

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: BFS – Schweizerische Sozialhilfestatistik, STATPOP, Strukturerhebung

¹ Sozialhilfequote: Anteil der Sozialhilfebezüger/innen an der ständigen Wohnbevölkerung des Vorjahrs

² Nach höchster abgeschlossener Ausbildung: Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten